



Kinderrechtstag 2021: Das Recht auf Spiel und Freizeit

Thema: Spiel und Freizeit

Jedes Jahr werden pädagogische Unterlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anlässlich des Kinderrechtstags (20. November) zu einem, jährlich wechselnden, Thema der Kinderrechtskonvention erarbeitet. Für das Jahr 2021 wurde das Thema *Recht auf Spiel und Freizeit* ausgewählt, da dieses Recht für Kinder und Jugendliche weltweit durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt war.

Die Umsetzung dieses Rechts ist dabei elementar für ein gesundes Aufwachsen des Kindes. Beim Spielen entwickeln sich Kinder und Jugendliche körperlich, geistig und auch seelisch. Gerade das freie Spielen, bei welchen Ausprobieren und Entdecken im Vordergrund steht, ist in vielerlei Hinsicht wertvoll. Der Neurobiologe Gerald Hüther (Buchtipps und Link auf unserer Webseite unter *Weiterführende Informationen*) erklärt in verschiedenen Beiträgen den Wert des Spielens für das Gehirn. Beim experimentellen, freien Spielen werden die neuronalen Netzwerke in dem komplexen Bereich des Gehirns, vor allem im frontalen Kortex, so bereitgestellt, dass Möglichkeiten für neue Verbindungen entstehen. Im Gegensatz dazu ist bei einer fokussierten Arbeit wie z.B. Vokabeln lernen nur ein bestimmter Bereich im Gehirn aktiviert. Das absichtslose und zweckfreie Spielen sorgt also für neue und nachhaltige Vernetzungen im Gehirn.

«Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!»

Oliver Wendell Holmes (1809 – 1894)

Aber auch für die Entwicklung der Sozialkompetenzen ist das gemeinsame Spielen wertvoll. Kinder lernen im Spiel mit Anderen Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander zu hören, Regeln aufzustellen und diese auch zu befolgen, sowie zusammenzuarbeiten. Der UN-Kinderrechtsausschuss definiert Spiel folgendermassen: «Ein Verhalten, eine Aktion oder ein Prozess, von Kindern selbst initiiert, strukturiert und kontrolliert, verfolgt keinen bestimmten Zweck oder soll etwas produzieren. Spiel ist charakterisiert durch Spaß, Freiwilligkeit, Flexibilität, Unberechenbarkeit und essenziell für die Qualität von Kindheit» (UN-Kinderrechtsausschuss).

Diskussionen zum allgemeinen und individuellen Freizeitverhalten werden während der Durchführung der Übungen angeregt und es ist sinnvoll, Raum dafür einzurechnen. Je nach Themen der Kinder und Jugendlichen bieten sich verschiedene Anknüpfungspunkte an: Was bedeutet Erholung für jede*n Einzelne*n? Eine Auseinandersetzung über den Sinn und den Wert des Rechts kann eine spannende Diskussionsgrundlage bieten: Weshalb braucht es dieses Recht? Was bringt es einem persönlich und welchen Wert hat die Gesellschaft dadurch? Inwieweit übernimmt der Staat seine Ver-

antwortung in der Förderung der Umsetzung dieses Rechts? Wie sieht die Infrastruktur in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aus? Gibt es genügend Möglichkeiten, um dieses Recht zu leben oder braucht es zusätzliche Angebote?

In diesem Themenblock nicht wegzudenken sind die mobilen Geräte. Was spielen die Kinder und Jugendlichen? Welche Inhalte und Elemente erachten sie als förderlich, welche eher nicht? Was ist der Unterschied zwischen einem Brettspiel und einem Onlinespiel? Wie weit sind diese elektronischen Geräte geeignet, um sich zu erholen?

Unter *Weiterführende Informationen* auf unserer Webseite finden sich Links zu aktuellen Studien und Hintergründen.

«Spielen ist die höchste Form der Forschung.»

Albert Einstein (1879-1955)

Hinweise zum Material

Folgendes Material beinhaltet Vorschläge für pädagogische Aktivitäten in den drei Zyklen zum Kinderrecht *Recht auf Spiel und Freizeit*. Ausserdem gibt es ergänzendes Material, welches für jüngere Klassen, in Gruppen mit Deutsch als Fremdsprache oder im sonderpädagogischen Bereich eingesetzt werden kann. Dies wird jeweils mit diesem Zeichen gekennzeichnet:



Spiel, Freizeit, Erholung und die Kinderrechte

Art. 31 der Kinderrechtskonvention KRK: Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung

- (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemässe aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.
- (2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Da dieser Themenbereich stark mit der gesunden Entwicklung des Kindes zusammenhängt, werden weitere Artikel der KRK tangiert:

- Artikel 17: Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz; der einerseits den Zugang zu Medien fördert, andererseits aber auch den Kinder- und Jugendschutz in diesem Bereich fordert.
- Artikel 28: Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung



- Artikel 29: Bildungsziele und Bildungseinrichtungen, legt fest, dass die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen sind.
- Artikel 24: Gesundheitsvorsorge

Spiele bieten eine Basis für die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins. Indem es die Meinungsbildung fördert, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen positiv beeinflusst, wird das Zusammenleben erfahren, Regeln ausprobiert, Auseinandersetzungen getroffen. Dies sind wichtige Komponenten für weitere Artikel wie: Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens, Artikel 13: Meinungs- und Informationsfreiheit.

«Beim Spielen kann man in einer Stunde einen Menschen besser kennenlernen als in einem Gespräch in einem Jahr.» Platon (427 -348 od. 347 v. Chr.)

Bezüge zum Lehrplan der deutschsprachigen Schweiz

Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, sich an einer positiven Entwicklung ihrer Umwelt zu beteiligen, ihre Rechte zu kennen und auch dafür einzutreten. Eine Auseinandersetzung mit Kinderrechten muss beim konkreten Alltagserleben der Kinder ansetzen. Dies ist im Fall des Rechts auf Spiel und Freizeit gegeben.

Der Lehrplan 21 orientiert sich am Erwerb definierter Kompetenzen, insbesondere folgende Kompetenzen können mit den vorliegenden Unterrichtsideen erarbeitet werden:

Zyklus 1 und 2: Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren; Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren.

Zyklus 3: Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren; existentielle Grunderfahrungen reflektieren; Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten.

Folgende Aktivitäten zielen auf spezifische Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung ab: vernetzt und kritisch-konstruktiv denken, eigene und fremde Werte reflektieren, Kooperation sowie Partizipation. Diese Kompetenzen befähigen die Schüler*innen, Stellung zu beziehen und Positionen zu vertreten um später als Bürger*innen verantwortungsbewusst in einem Umfeld zu handeln, in dem die Schnelligkeit und der Freizeitstress unserer Gesellschaft eine grosse Herausforderung darstellen.

Die Lernenden stellen einen Bezug zwischen der Gesellschaft, ihrer eigenen Lebenswelt und den Kinderrechten her.

Empfehlungen an die Lehrperson

Als Einstieg in die Aktivitäten für alle drei Zyklen bietet sich an, mit den SuS über Kinderrechte allgemein zu sprechen. Dazu eignen sich Fragen, wie z.B. «Hast du schon mal von den Kinderrechten gehört? Welche Kinderrechte kennst du? Welche Kinderrechte sind dir besonders wichtig?»

Bevor Sie die Kinderrechte in Ihrer Klasse behandeln, bitten wir Sie, den notwendigen Rahmen zu schaffen. Diskussionen über Kinderrechte decken oftmals Missstände oder Ungleichbehandlungen auf. Es ist wichtig, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, indem die Schüler*innen aufgefordert werden keine Urteile abzugeben und sich nicht über Andere lustig zu machen, damit sich alle unter Einhaltung gegenseitigen Respekts äussern können.

Auf unserer Webseite finden sie verschiedene Unterlagen zu den Kinderrechten allgemein, zum Beispiel eine vollständige, als auch eine kinderfreundliche Version der Kinderrechte zum kostenlosen Herunterladen.

Pädagogische Ziele

Den vorgeschlagenen Aktivitäten liegen folgende Lernziele und Kompetenzen zugrunde:

- Die SuS reflektieren ihr Spielverhalten und das ihrer Mitschüler*innen.
- Die SuS erleben die Wichtigkeit von Regeln, Teamfähigkeit und Fairness beim Spielen.
- Die SuS können Gründe nennen, warum Spielen und Erholung für Kinder und Jugendliche von grosser Bedeutung ist.
- Die SuS analysieren ihr eigenes Freizeitverhalten und prüfen, ob sie in ihrer Freizeit genügend Zeit zum Spielen und sich Erholen haben.
- Die SuS können Gründe nennen, warum das Recht auf Spiel und Freizeit beeinträchtigt ist.

Impressum Unterrichtseinheiten zum Thema Recht auf Spiel und Freizeit

Projektverantwortung und Koordination Terre des Hommes Suisse, terre des hommes schweiz, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Integras

Autorinnen Pascale Sophie Bauer, Barbara Germann

Übersetzung Jessica Pierobon

Illustrationen Martin Bauer

Gestaltung Michèle Minet

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von éducation21



Mit finanzieller Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG)





Unterrichtsideen zum Thema Recht auf Spiel und Freizeit

Bezüge zum Lehrplan 21

- **NMG 1.1** Die Schülerinnen und Schüler können sich und andere wahrnehmen und beschreiben.
- **NMG 10.1** Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.
- **NMG 11.3** Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.
- **BS.4.A.** Die Schülerinnen und Schüler können Spiele spielen, weiterentwickeln und erfinden, indem sie gemeinsam Vereinbarungen treffen und einhalten.
- **BS.4.B.** Die Schülerinnen und Schüler können technische und taktische Handlungsmuster in verschiedenen Sportspielen anwenden. Sie kennen die Regeln, können selbstständig und fair spielen und Emotionen reflektieren.
- **D.3.C.** Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Aktivitätenblock: Hobbies

1. Einstieg: Pantomimespiel

Ziele

Die SuS können Hobbies kategorisieren. Die SuS analysieren ihr eigenes Freizeitverhalten.

- **Gemeinsames Spiel und Spass fördern**
- **Kreativität anregen**



Material

Tafel, optional Karten mit Hobbies (Bildversion – siehe Zusatzmaterial auf unserer Webseite).
Arbeitsblatt Nr. 1 und 2. (Als Alternative zum Arbeitsblatt Nr. 1 und 2 die Fragen in Kleingruppen diskutieren).



Sozialform

gesamte Klasse

Abwechselnd spielt jeweils ein SuS pantomimisch ein Hobby der Gruppe oder der Klasse vor. Die Lehrperson oder ein SuS schreiben die erratenen Hobbies an die Tafel. Wenn die Lehrperson das Gefühl hat, dass einige Kinder Schwierigkeiten haben, Ideen für Hobbies zu finden, die sie pantomimisch darstellen könnten, können sich die SuS gegenseitig Hobbies ins Ohr flüstern oder die Lehrperson kann im Voraus kleine Kärtchen vorbereiten (Download Zusatzmaterial). Die aufgelisteten Hobbies werden anschliessend mit Farben eingekreist, um sie in die Kategorien Spiel, Erholung und künstlerische Tätigkeit einzuordnen (siehe Beispiel). Je nach Alter müssen die Begriffe Erholung und künstlerische Tätigkeit eventuell erklärt werden. Manche Hobbies sind sowohl Spiel als auch Erholung und werden mit zwei Farben eingekreist.

Mögliches Tafelbild



20 Ideen für Pantomime

Eine Katze streicheln, ein Lagerfeuer machen, Fernsehen, Windsurfen, Inlineskaten, ins Kino gehen, Basteln, in der Badewanne liegen, Trompete spielen, Einschlafen, das Auto polieren, Kreuzworträtseln, Musik hören, ins Museum gehen, Ballett tanzen, Volleyball spielen, Schach spielen, Zelten, Hochsprung, Bergsteigen.

2. Erholung, Spiel, künstlerische Tätigkeit?

Zeit

5 – 10 Minuten

Material

Arbeitsblatt

Sozialform

Einzel- oder Partnerarbeit

Siehe Arbeitsblatt Zyklus 2: Übung 3 – 5. Als Alternative zum Arbeitsblatt 4 und 5, schreiben die SuS ihre Hobbies auf Postits und hängen sie in der Klasse auf.



Aktivitätenblock: Meine Freizeit

3. Den eigenen Tagesablauf analysieren

Ziele

Die SuS reflektieren ihr Spielverhalten und das ihrer Mitschüler*innen.
Die SuS erleben die Wichtigkeit von Teamfähigkeit und Fairness beim Spielen.

- **Gemeinsames Spiel und Spass fördern**
- **Die SuS erfahren Solidarität (Spiel Spinne)**
- **Die SuS erfahren, dass man zum Spielen nicht viel braucht**



Material

Arbeitsblatt Zyklus 2 / Übung 6

Zeit

15 – 25 Minuten (je nachdem ob alle SuS ein Hobby pantomimisch darstellen)

Sozialform

Einzel- und Partnerarbeit

Mögliche Weiterführung von Aktivität 3.

Mehr Hintergrundinformationen zum Kinderrecht Freizeit finden sie auf unserer Webseite unter *Weiterführende Informationen*.

Diskussion Deine Freizeit

Hinweis: Bei grösseren Klassen die Fragen auf Zettel schreiben und diese den Gruppen an ihren Diskussionsplatz mitgeben.

- Was bedeutet Freizeit für dich? Wie viele Stunden Freizeit hast du am Tag?
- Was machst du in deiner Freizeit? – Bist du im Verein? Machst du Freiwilligenarbeit?
- Kannst du selbst bestimmen was du in deiner Freizeit machst?
- Wie viel unverplante Zeit hast du? Was sind deine Einschränkungen?
- Wie haben deine Eltern/Grosseltern ihre Freizeit als Kinder und Jugendliche verbracht? Was hat sich geändert im Vergleich zu heute? Für was hatten sie mehr/weniger Zeit?

4. Rollenspiel Freizeit (ab 10 Jahren)

- **Dialogfähigkeit und Empathie trainieren**
- **Gegenseitiges Zuhören wird gefördert**



Material

Arbeitsblatt Zyklus 2 – Rollenspiel mit vier verschiedenen Rollen, pro Gruppe ein Blatt kopieren und die Rollen ausschneiden.

Zeit

Ca. 30 Minuten

Sozialform

Gruppenarbeit

Die Klasse wird in 4er-Gruppen eingeteilt. Jede*r SuS in der Gruppe zieht eine von vier verschiedenen Rollen. Ein SuS oder die Lehrperson liest den Kontext vor. Die SuS vertreten die jeweiligen Interessen und debattieren.

Mögliche Weiterführung von Aktivität 4.

Eine oder mehrere Gruppen stellen ihr Rollenspiel der Klasse vor.

Diskussion

Die SuS besprechen in Gruppen das Thema und überlegen, was sie der Klasse mitgeben möchten. Anschliessend teilen sie den restlichen Gruppen ihre Überlegungen mit.

Aktivitätenblock: Spiele

Ziel

Die SuS erleben die Wichtigkeit von Regeln, Teamfähigkeit und Fairness beim Spielen. Die SuS können Regeln nennen und einhalten.

- **Gemeinsames Spiel und Spass fördern**
- **Partizipation**



Sozialform

Gruppenarbeit

5. Wir lernen uns gegenseitig neue Spiele

Vorbereitung

Die SuS erhalten den Auftrag sich ihr Lieblingsspiel auszu-denken und sich zu überlegen, wie sie es möglichst kurz und klar den Mitschülern erklären können. Idealerweise handelt es sich dabei um Spiele, die in der Gruppe gespielt werden können und für welche es möglichst wenig Material braucht.



Aktivität

Die SuS stellen in kleinen Gruppen ihre Lieblingsspiele vor. Ein paar Spiele werden gemeinsam ausprobiert. Da in der Sequenz nur Zeit für wenige Spiele ist, können während mehrerer Wochen Spielvorschläge im Sportunterricht oder im Pausenhof umgesetzt werden.

Mögliche Weiterführung

- Gemeinsam ein Ideenbuch erstellen mit Spielen für drinnen oder bei schlechtem Wetter
- Gemeinsam ein Ideenbuch erstellen mit Spielen aus recycelten Materialien

6. Brettspiel

Ziele

Die SuS können Gründe nennen, warum Spielen und Erholung für Kinder und Jugendliche von grosser Bedeutung ist. Die SuS können Gründe nennen, warum das Recht auf Spiel und Freizeit beeinträchtigt ist. Die SuS analysieren ihr eigenes Freizeitverhalten.

- **Gemeinsames Spiel und Spass fördern**



Material

- 1 Würfel
- Spielfiguren (können auch Radiergummis o.ä. sein)
- Spielbrett mit Fragen siehe Vorlage (je nach Vorbereitungszeit der Lehrperson, sind die Fragen und Antworten auf einem Blatt gesammelt. Alternativ können die Spielkarten auch ausgeschnitten werden)
- 1 Block und Stift pro Gruppe

Sozialform

Gruppenarbeit

Spielablauf

Jede*r SuS hat einen eigenen Spielstein.

Es gibt 3 verschiedenen Kategorien an Fragen. Abwechselnd würfeln die SuS und beantworten die Fragen der Karten in der jeweiligen Farbkategorie des Spielfelds, auf welches sie vorrücken. Achtung: Die SuS dürfen ihre Fragen nicht selbst vorlesen, da auf der gleichen Karte die Antwort steht, sondern es liest immer der SuS linkerhand vom SuS der gewürfelt hat, die Frage vor. Einige Fragen sind persönlicher Art, weswegen es kein richtig und falsch gibt, d. h. der SuS darf bei Kategorie 1 immer vorrücken und auf dem neuen Spielfeld bleiben. Bei den Fragen der anderen Kategorien, bleibt er nur auf dem neuen Feld, wenn er richtig geantwortet hat. Bei falscher Antwort rückt er ein Feld zurück.



Kategorie 1: Deine Freizeit

Die SuS beantworten die persönlichen Fragen.

Kategorie 2: Was bedeutet Spielen für die Entwicklung und Psyche?

Die SuS lernen auf spielerische Art und Weise, welche positiven Effekte das Spielen auf Körper und Psyche hat.

Randnotiz

- Spielen ist gut gegen Stress, macht glücklich, trägt zur Meinungsbildung bei
- Lernen von Inhalten, Sozialverhalten, Toleranz und
- Konfliktlösung
- Fördert körperliche Fitness, Kreativität und Selbstbewusstsein

Die SuS finden die Antwort auf die verschiedenen Fragen in Form von Rätseln.

Kategorie 3: Das Recht auf Spiel und Freizeit

Die SuS lernen auf spielerische Art und Weise, inwieweit das Recht auf Spiel und Freizeit eingeschränkt sein kann und vergleichen mit ihrer eigenen Situation.

Randnotiz

Was können Gründe sein, warum das Recht auf Spiel und Freizeit nicht garantiert ist?

- Das Spielen wird nicht als wichtig angesehen
- Spielunfreundliche Umgebung (Strassenverkehr, Luftverschmutzung, Müll, Kriminalität)
- Kinderarbeit (keine Zeit zum Spielen)
- Keine Spielflächen (Fehlen von Parks, Spielplätzen)
- Schuldruck und Leistungsdenken
- Zu kurze Pausen in der Schule, um richtig zu spielen
- Überladene Tage mit Hobbies, etc.
- Zu viele Hausaufgaben
- Vernachlässigung der Kinder und Jugendlichen durch ihre Familie
- Erhöhter Medienkonsum (zu wenig Bewegung)



Mögliche Weiterführung von Aktivität 6.

Dikussion Freizeit hier und dort

- Warum ist das Recht auf Spiel und Freizeit wichtig für dich?
- Warum haben einige Kinder kein Recht auf Freizeit?
- Warum haben manche Kinder weltweit sehr wenig Zeit zum Spielen? (Kinderarbeit, Geschlechterrollen z.B. müssen Mädchen in vielen Ländern Hausarbeit machen und sich um die Geschwister kümmern)

Mögliche Weiterführung mit BNE-Bezug

- Die SuS organisieren einen Talentnachmittag für Mitschüler*innen und Eltern und zeigen dabei künstlerische und sportliche Leistungen
- Es werden verschiedene Freizeitaktivitäten besucht (Fussballverein, Kletterhalle, Skatepark, etc.) um Inspiration für neue Hobbies zu bekommen
- Den Pausenhof gemeinsam gestalten (z.B. Spiele auf den Boden malen, Bänke anmalen...)
- Anfrage beim Bürgermeister, ob es neue Spielgeräte oder einen Basketballkorb am Spielplatz geben kann
- Einen Spielenachmittag oder eine Spielrallye für andere Klassen organisieren